

„Profilieren? Nicht

Die neue, alte Bezirkschefin Michaela Schüchner über Mitsprache, größere Parks und weniger Autos.

Die SPÖ konnte im 14. Bezirk Stimmen dazugewinnen und Sie bleiben weiterhin Bezirksvorsteherin. Wie geht es Ihnen in Anbetracht der kommenden fünf Jahre?

MICHAELA SCHÜCHNER: Selbstverständlich habe ich mich zuerst einmal über den Zuwachs auf Gemeinde- und Bezirksbene gefreut, ganz besonders über die 1.007 Vorzugsstimmen. Das macht mich stolz und ist ein Auftrag. Aber jetzt geht's mit der Arbeit für Penzing los.

Rückblickend gesehen: Ist alles so gelaufen, wie Sie es wollten? Was würden Sie heute anders machen?



Eine Forderung von Bezirksvorsteherin Michaela Schüchner (SPÖ): „Auf Penzings Straßen soll Platz für alle sein.“

Foto: B/14

Mit dem vergangenen Jahr bin ich sehr zufrieden. Es war alles neu für mich und ich konnte sehr viel lernen. Der Wahlkampf war recht anstrengend. Nicht das dauernde Unterwegssein und so viele Menschen zu treffen, das macht mir Spaß und ist sehr interessant. Anstrengend war jedoch,

SCHMUCKSTÜCK DER WOCHE



Apotheken-Dienst: 24. bis 27. Oktober



Foto: Blumner

mein Ding“

Die FPÖ ist nicht mehr die zweitstärkste Kraft in Penzing. Wie wird sich dadurch die Arbeit im Bezirk verändern?

Wie und ob sich die Arbeit verändern wird, kann ich jetzt noch nicht sagen. Grundsätzlich habe ich im vergangenen Jahr mit allen Parteien gut zusammengearbeitet. Ich versuche, die „Sache“ in den Vordergrund zu stellen. Die Menschen wollen, dass sich etwas ändert. Welche Partei den Anstoß dazu gibt oder den Antrag dazu stellt, ist der Bevölkerung meiner Meinung nach eigentlich egal. Jede Partei hat gute Ideen. Diese werden geprüft und dann entscheidet die Mehrheit.

Welche Themen werden die nächste Amtszeit bestimmen?

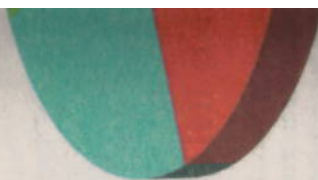
Es braucht mehr Grünraum, etwa durch die Reinpark-Vergrößerung, und autofreie Schulvorplätze. Weiters muss dort, wo gebaut wird, eine Verkehrslösung mit-

gedacht werden. Auf Penzings Straßen soll Platz für alle sein. Ich möchte Vernetzungsmöglichkeiten schaffen, denn durch Reden kommen die Leute zusammen. Außerdem will ich, dass die Menschen in ihrem Grätzl noch mehr mitbestimmen.

Heute in fünf Jahren: Was haben Sie in Penzing umgesetzt?

Es wird drei neu gebaute Schulen geben und hoffentlich einen neuen Gemeindebau. Wir haben im Bezirk mehr Allgemeinmediziner, mehr Fachärzte und eine neue Kinder- und Jugendpsychiatrie. Mit der Central European University ist Penzing ein Universitätsstandort geworden, der auf der ganzen Welt bekannt ist. Der öffentliche Verkehr ist vor allem am Stadtrand noch besser ausgebaut, es gibt mehr Radwege und mehr Straßenbäume.

Interview: Elisabeth Schwenter



(red). Jetzt ist es bleibt rot. Die Sp und amtierende herin Michaela S hat ihre erste Bewahl hinter sich Prozent der Stin schaffte es mit 2 Platz zwei. Dah Grünen mit 18,3 mit 7,44 Prozent 6,44 Prozent. Die teilen sich das T (2,53 Prozent), I

Schenken Sie Ihren Ohren die

